

- problem englische und deutsche sprache
- mix vom englischen ins deutsche und umgekehrt
- inhaltliche unklarheiten
- aussprache
- von der internationalisierung zur infantilisierung
- "Lausiges Englisch"

Deutschland: Muttersprache Englisch?

Im folgendem Text geht es um den Gebrauch der englischen Sprache durch deutsche Muttersprachler und dessen Probleme bezüglich der Aussprache und Inhalt. Der Unterschied zwischen einer Unterhaltung von deutschen Professoren oder deutschen Saaldiener in der englischen Sprache hat in der Regel den gleichen Stil und "proficiency-level". Obwohl man erwartet, dass Professoren in einer gebildeteren Sprache kommunizieren, sind Unterschiede zu niedrigeren Schichten mit weniger Ausbildung nicht zu erkennen.

Schneider spricht in seiner Text vorallem von einem Mix des Deutschen ins Englische. Wenn Vokabeln in der zweiten Sprache während einer Unterhaltung fehlen, werden diese Wörter in der englischen Sprache umschrieben und verlieren ihren authentischen Sinn.

Ich stimme Schneider zu, weil ich mir bewusst bin, dass Informationen in einer anderen Sprache meist vage übermittelt werden und somit oft Missverständnisse auftreten können. Schwierig ist auch die Situation, in der eine Vokabel, möglicherweise eine Terminologie, fehlt und der Deutsche sich nicht bewusst ist, dass der Empfänger dieser Nachricht andere Voraussetzungen hat und seine Umschreibung eben nicht verstehen kann. Eine "internationale" Konversation entspricht lediglich immer anderen Konditionen, die selbst bei richtiger Anwendung der Vokabel, beachtet werden müssen. Daher ist nicht nur die Sprache zu beachten, sondern auch der sociale Hintergrund. Kognitive Vernetzungen über gewisse Informationen des Senders müssen nicht mit denen des Empfängers übereinstimmen.

Des Weiteren spricht Schneider von der "Infantilisierung", die aufgrund des schwachen sprachlichen Niveaus zum tragen kommt. Der Sinn einer Unterhaltung sollte jedoch nicht der Schwierigkeitsgrad der Fachausdrücke sein, sondern die optimale Informationsübermittlung von Sender und Empfänger. "Lausiges Englisch" so wie Schneider es nennt, ist die Konsequenz aus fehlendem Fachwissen und fehlender Anwendung korrekter fremdsprachlicher Terminologie. Deutsche Muttersprachler, die verbale Vorträge in englisch halten müssen, haben teilweise auch mit der Aussprache Probleme. Aus diesem Grund folgt wiederum das potentielle Missverständnis. Akzente und Aussprache unterbinden die Eindeutigkeit einiger Vokabeln und eine klare, deutliche Konversation ist nicht mehr möglich. Sobald eine vokabulare Nachfrage gestellt wird, ist entweder Sender oder Empfänger verunsichert und diese Unsicherheit überträgt sich in die folgende Diskussion. Das Problem, dass Deutschsprachige mehr in der internationalen Berufswelt, sogar unter Deutschen, mehr Englisch als Deutsch sprechen müssen, ist die Realität und sollte von Agenturen wahrgenommen werden. Selber eine Rede in Englisch über Kleinigkeiten kann erlernt werden, damit die Information optimaler Inhaltsvermittlung entspricht und somit Missverständnisse vermieden werden können. Auch wenn die deutsche Sprache erhalten werden muss, wird man sich früher oder später in der individuellen Berufskarriere daran gewöhnen müssen, dass Englisch als biliguale Sprache Voraussetzung ist.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die inhaltlichen Missverständnisse einer Konversation Deutscher in der englischen Sprache nur dann vermieden werden können, wenn das aktive englische Sprechen erlernt wird und Vokabeln klar definiert werden. Trotzdem wäre es sinnvoll in Konversationen Deutscher, die Muttersprache als Hauptsprache zu verwenden und diese somit zu erhalten.